

#bluelightfirestation

Trotz Corona-Pandemie allzeit einsatzbereit: Mit Videos oder Fotos ihrer Feuerwachen in blauem Licht zeigen Feuerwehren in ganz Deutschland seit einigen Wochen, dass sie trotz der Corona-Pandemie für die Menschen da sind. Unter dem Hashtag #bluelightfirestation nominieren sie sich gegenseitig auf den sozialen Medien und senden einander Zeichen der Verbundenheit. Die Idee stammt vom Kommandanten der FF Schmatzhausen-Egg im niederbayerischen Landkreis Landshut. Auch andere BOS beteiligen sich. | Von Ulrike Nikola

Aufn. i. Uhrzeigersinn: Florian Dürrbeck, Stadt Nürnberg Berufsfeuerwehr; Michael Falk, Feuerwehr Starnberg; Johannes Dürmeier, Feuerwehr Bad Abbach; Martin Gruschke, Feuerwehr Schmatzhausen-Egg; Hannes Kugas, Feuerwehr Mainleus; Simon Friedrich, Feuerwehr Roth

Initiator der Aktion #bluelightfirestation: Martin Gruschke

Durch die Tore des Gerätehauses dringt blaues Licht, und es zeigt, dass bei den Feuerwehren in Bayern und ganz Deutschland die Lichter trotz Corona-Pandemie nicht ausgehen. Mehrere tausend Fotos mit blau beleuchteten Fenstern der Feuerwachen kursieren im Internet unter dem Hashtag #bluelightfirestation. Zu sehen sind auch Bilder, auf denen Feuerwehrfahrzeuge mit eingeschaltetem Blaulicht die Umgebung bläulich einfärben. Rund zweieinhalbtausend Feuerwehren vom Timmendorfer Strand an der Ostsee bis nach Nesselwang im Allgäu haben sich schon an der Aktion beteiligt, bei der eine Feuerwehr die nächste nominiert und dazu aufruft, ein solches »Blaulicht-Foto« auf Instagram oder Facebook zu posten. »Es soll ein Zeichen setzen, dass wir auch in der Corona-Pandemie für

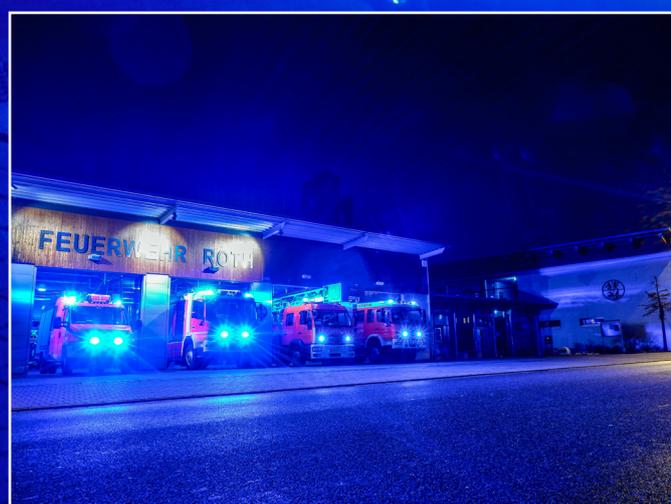
die Menschen da sind,« sagt Martin Gruschke, Kommandant der FF Schmatzhausen-Egg, einer Ortsfeuerwehr der Gemeinde Hohenthann im Landkreis Landshut. Die Idee kam dem 32-Jährigen im vergangenen November, als alles gefühlt im Dunkeln lag, weil während der Corona-Pandemie weder Ausbildung noch Übungen oder Treffen im Feuerwehrhaus stattfanden. Auch Feste anderer Vereine, bei denen die Feuerwehrleute beispielsweise bei der Verkehrsregelung unterstützen würden, fanden nicht mehr statt. »Das hat auf die Kameradinnen und Kameraden alles sehr tristlos gewirkt, auch auf die Menschen im Dorf, so dass ich für einen Hoffnungsschimmer sorgen wollte,« erzählt Martin Gruschke rückblickend. Seine Idee: Eine Feuerwehr nominiert die nächste, und so zeigen sie sich gegenseitig ihre Verbundenheit in der Krise. Die blaue Farbe war wegen des Blaulichts naheliegend, außerdem gab es im Landkreis Landshut schon vorher einige Feuerwehren, die ihr Gerätehaus blau beleuchten.

Siegeszug durch die BOS

Damals im November hätte sich Gruschke aber nicht träumen lassen, dass sich so viele kleine und große Feuerwehren in ganz Deutsch-

land und sogar in Österreich, Südtirol, Tschechien und Ungarn an der Blaulicht-Challenge beteiligen würden. Auch weitere BOS haben ein Zeichen unter #bluelightfirestation gesetzt, wie beispielsweise BRK, DRK, DLRG, THW und Wasserwacht. Die große Flughafenfeuerwehr Frankfurt hat ebenso Fotos gepostet wie die Feuerwehr aus dem niederbayerischen Tiefenbach, die Gruschke als Erste nominiert hatte. Manche mussten nur ihr sowieso »blaues« Gerätehaus fotografieren, andere haben großen Aufwand betrieben und sogar ein Video mit einer Blaulichtfahrt zum Gerätehaus gedreht oder Aufnahmen mit der Drohne gemacht. Bei der FF Schmatzhausen-Egg reichten ein paar blaue LED-Leuchten für den gewünschten Effekt aus, und machten den kleinen Ort mit 800 Einwohnern zwar nicht zum Nabel der Welt, aber zum Nabel einer außergewöhnlichen Challenge. Das freut die 27 aktiven Frauen und Männer, die in der Corona-Zeit über online-Konferenzen gemeinsam geübt haben, was laut Gruschke sehr gut angenommen wurde. Auch die zehn Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr haben den Wissenstest über das Internet gemacht. »Doch jeder ist froh, wenn irgendwann wieder die normale Routine und der





Alltag zurückkehren, vor allem im Ausbildungsbereich. Denn da haben wir mittlerweile ein Jahr verloren«, bedauert der Kommandant.

Signalwirkung durch Blaulicht-Challenge

Die Veranstaltungsbranche habe mit rot beleuchteten Gebäuden auf sich aufmerksam gemacht, die Feuerwehr tue es mit blauem Licht. Es soll laut Martin Gruschke auf die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit hinweisen, und auch für das Ehrenamt werben. »Mit einer solchen Challenge zeigen wir uns in den sozialen Medien, sorgen für eine positive Berichterstattung, und können vielleicht den ein oder anderen Interessenten auf die Feuerwehr aufmerksam machen«, hofft er. Die Situation der Feuerwehren mag zwar nicht mit denen von Veranstaltern, die um ihre Existenz bangen, vergleichbar sein. Trotzdem fürchten auch Feuerwehren um ihren Nachwuchs und die Einnahmen bei Feuerwehrfesten. »Wir würden uns sehr freuen, wenn in dieser ungewöhnlichen Zeit für das Ehrenamt unser blaues Licht weitergereicht wird«, schreibt die Feuerwehr Mitterfirmiansreut aus dem Landkreis Freyung-Grafenau in einem Facebook-Post. Und die Berufsfeuerwehr München gesteht:

»Normalerweise sind wir ja bei Nominierungen nicht am Start, aber das Video hat uns so schmunzeln lassen, dass wir mal eine Ausnahme machen. Noch dazu geht es ja bei der #bluelightfirestation um Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren. Daher Danke für die Nominierung an die Feuerwehren Sattelpenstein und Tragenschwand aus der Oberpfalz.« In Nordrhein-Westfalen gibt die Feuerwehr Brühl zu, dass ihnen die Jugendfeuerwehr und der Spielmannszug besonders fehlen: »Es ist zu ruhig ohne die Kinder und Jugendlichen und die Musiker samt ihren Aktionen im Feuerwehrhaus. Seid an dieser Stelle umso herzlicher begrüßt - wir vermissen euch sehr!« Übungsdienste und das soziale Miteinander konnten monatelang nicht mehr wie gewohnt stattfinden. Die Challenge zeigt aber, dass die Feuerwehren weiterhin zu hundert Prozent ihre Einsatzbereitschaft halten, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr, und dies soll durch diese Aktion nochmal deutlich gemacht werden. Eigentlich wollte der Initiator Martin Gruschke eine Karte anfertigen und alle Feuerwehren markieren, die an der Challenge teilnehmen. Doch er hat irgendwann aufgegeben, denn es sind mittlerweile so viele und ein Ende ist noch nicht in Sicht. □